

## **Terms and Conditions**

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

### Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

### Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

## Das Vorspiel von Gumbinnen

General v. Prittwitz und Saffron, der Führer der deutschen 8. Armee, dem zu Anfang des Krieges die Aufgabe zufiel, den Osten des Reiches gegen die russischen Massen zu schützen, stand vor einer außerordentlich schweren Aufgabe.

Das Rezept dafür, wie man sie anfassend mußte, hatte uns allerdings unser großer Generalstabschef, Graf Schlieffen, in zahlreichen Kriegsspielen und Aufgaben gelehrt.

Immer und immer wieder hatte Graf Schlieffen betont: Ein Erfolg ist nur zu erzielen, wenn die deutsche Minderheit in Ostpreußen geschlossen so aufgestellt wird, daß sie den Vorteil des Geländes, nämlich die durch die Masurischen Seen zwangsweise eintretende Trennung des feindlichen Vormarsches benützt und mit allen Kräften gegen die zuerst in Schlagweite kommende russische Armee die Offensive ergreift.

Es liegt eine gewisse Tragik darin, daß die 8. Armee, wenn sie wörtlich nach obigem Rezept unseres genialen Lehrers der Strategie gehandelt hätte, voraussichtlich die gegen Ostpreußen vorgehenden beiden russischen Armeen in zwei energischen Schlägen hätte vernichtend schlagen können.

Nehmen wir an, General v. Prittwitz hätte, als er sah, daß die russische Wilnaer Armee früher in Reichweite kommen würde als die Warschauer, nicht nur das XVII., sondern auch das XX. Armeekorps von der Südgrenze Ostpreußens nach Norden herangezogen, den Grenzschutz auf der Südfront nur Landwehr- und Festungstruppen übertragen, sich mit stark gestaffeltem linken Flügel in der etwaigen Linie Angerburg — Gegend nördlich Insterburg bereitgestellt, und so, den Nordflügel der Wilnaer Armee umfassend, am 20. August angegriffen, so wäre ihm aller Voraussicht nach in kurzer Zeit ein voller Erfolg beschieden gewesen.

Rückte dann die russische Warschauer Armee von Süden her über die Grenze vor, so gestaltete sich die Lage für die Deutschen desto günstiger, je weiter diese Armee nach Deutschland hinein vorgerückt war. Die 8. Armee schwenkte nach Südwesten ein, stieß ihr in die rechte Flanke und warf sie in Richtung Thorn gegen die Weichsel.